№ 4230. Dienstag, 14. Mai. (Morgen-Ausgabe.) 1867.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Danziger Zeitung.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler in Hamburg, Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhdlg.

* **Berlin.** Einige Correspondenten und Zeitungen haben es sich zur Aufgabe gemacht, Alles, was von den Nationalliberalen ausgeht, in der gehässigsten Weise zu bekritteln. Die „Rhein. Z." ist jetzt auch damit nicht zufrieden, daß die Nationalliberalen die Interpellation an den Grafen zur Lippe wegen der Versetzung Oberg's aus Stade und alsdann den darauf bezüglichen Antrag eingebracht haben. Das rheinische Blatt findet es wunderbar, daß die Nationalliberalen sich überhaupt noch über das Verfahren des Grafen zur Lippe wundern. Den Antrag der Nationalliberalen findet sie „harmlos," und im Uebrigen hat sie darüber nur noch zu sagen, daß derselbe vorläufig „für drei Wochen kalt gestellt ist." Weiß die „Rhein. Z." wirklich nichts weiter über diese Sache vorzubringen? Welche weniger harmlose „Thaten" hat sie und ihre Anhänger denn im Sinn? Davon sagt sie ja gar nichts. Darauf kommt es ihr auch nicht an; die Hauptsache ist, daß auf die Nationalliberalen losgezogen wird. Der Abg. Braun (Wiesbaden) erinnert in einer der vor seinen Wählern in diesen Tagen gehaltenen Rede, in welcher er die in Nassau auf die Nationalliberalen gemachten Angriffe kritisirt, daran, daß es den Nationalliberalen so gehe wie dem Bauern in der Gellert'schen Fabel, der mit einem Jungen und einem Esel zu Markte ging. Er wurde geschimpft, daß er ein dummer Kerl sei und den Esel nicht benutze. Da setzten sich beide darauf, und es wurde nun geschimpft, daß das arme Thier so überlastet wäre; dann setzte sich der Junge allein darauf, und nun wurde geschimpft, daß er keinen Respect vor dem Alter habe und seinen Vater zu Fuß laufen lasse. Dann setzte sich der Alte darauf, und da wurde geschimpft, daß der Alte kein Mitleid mit der zarten Jugend habe und den Jungen zu Fuß laufen lasse.

Uebrigens halten es nicht alle Organe der Fortschrittspartei für richtig und begründet, sich in so gehässigen Angriffen gegen die Nationalliberalen zu ergehen. In Breslau, wo die von Dr. Stein redigirte „Bresl. Z." auf Seite der Nationalliberalen steht, vertheidigt die „Bresl. Morgen-Z.", welche die Bundesverfassung bisher auf das heftigste bekämpft hat, den Abg. Twesten und seine Freunde gegen die Vorwürfe, daß sie abtrünnig seien ꝛc. Auch das Organ der Stettiner Fortschrittspartei, die „N. St. Z.," findet die Vorwürfe gegen die Bundesverfassung für ungerechtfertigt. „In der Sache selbst — sagt das Stettiner Blatt — stimmen wir doch Hrn. Twesten zu, wenn er gemeint hat, daß das deutsche und preußische Volk die Annahme der Bundesverfassung gewollt haben und wollen, und auch Hrn. Lasker's Wort wird sich bewahrheiten, daß auch diejenigen, welche heute noch nicht überzeugt sind, daß der Norddeutsche Bund auf Grund der fraglichen Verfassung zu constituiren sei, bald anerkennen werden, daß er der nothwendige und deshalb geeignete Boden sei für die Fortsetzung der Freiheitskämpfe." Die „N. St. Z." bedauert die Gründe, welche der Abg. Löwe für die Ablehnung der Bundesverfassung im Abgeordnetenhause geltend gemacht hat, da dieselben nicht stichhaltig seien. „Jacoby's bitteres Wort — sagt das Blatt ferner — daß die Bundesverfassung dem Volke die Schmach der Selbsterniedrigung angesonnen habe, ist nicht wahr, und wir beklagen es deshalb. Sich selbst erniedrigt nur, wer verzweifelt und sich von der Arbeit seines Volkes abwendet. Dazu haben wir keinen Grund."

— [† Heinrich Beitzke.] Der Vertreter des Hamm-Soester Wahlkreises im preuß. Landtage, der Geschichtschreiber der deutschen Freiheitskriege, der Major a. D. Dr. Beitzke ist am 10. Mai verschieden. Mitten in der Ausübung seiner politischen Pflichten zu Berlin hat ihn dort der Tod ereilt. Heinrich Ludw. Beitzke wurde (wir entnehmen diese biographischen Notizen der „K. Z.") am 15. Febr. 1798 im Pfarrhause zu Muttrin bei Belgard (Pommern) geboren und wuchs, da der Vater bereits 1803 starb, in der ärmlichen Predigerwittwenwohnung des Dorfes heran, bis er, 13 Jahre alt, nach Colberg kam, um in der städtischen Bürgerschule den Unterricht zu genießen. Ein Gönner wollte ihn Militairarzt werden lassen; aber um bald sein Brod zu verdienen, nahm der Jüngling, fast noch Knabe, im Herbst 1813 Gerichtsschreiberdienste. Am liebsten wäre er mit zu Felde gegangen. Dieser Wunsch wurde ihm aber erst 1815 gewährt, als eine kleine Erbschaft ihn in den Stand gesetzt, sich als Freiwilliger zu equipiren. Im Mai zur Armee abgegangen, trat er ins 1. Pomm. Regiment ein, mit welchem er die Belagerung von Maubeuge und Philippeville mitmachte, avancirte Ende September zum Portepéefähnrich im 21. Linien-Regiment, konnte aber, da inzwischen der Friedenschluß erfolgte, das Officiers-Patent nicht mehr im Felde erwerben, sondern mußte von seiner Garnison Mainz aus die vorschriftsmäßigen Examina bestehen. Im Nov. 1817 zum Sec.-Lieutenant ernannt, trat er bald darauf in die allgemeine Kriegsschule zu Berlin ein. Nachdem er einige Zeit bei den topographischen Landesvermessungen des Generalstabes thätig gewesen, ward er 1828 als Lehrer der Geographie zur Divisionsschule zu Stargard in Pommern commandirt und 1831 zum Pr.-Lieutenant befördert. Während dieser Zeit veröffentlichte er einen Band „Gedichte." Ins Regiment zurückgetreten, ward er 1839 Hauptmann und Compagnie-Chef im Füsilier-Bataillon, vermählte sich 1840 mit der Tochter seines Bataillons-Commandeurs v. Borries, veröffentlichte 1843 ein Buch: „Die Alpen, ein geographisch-historisches Bild", und nahm im J. 1845 seinen Abschied. Als Major a. D. von Colberg nach Cöslin übergesiedelt, schritt er zur Ausführung seines längst gehegten Planes, „die Geschichte der deutschen Freiheitskriege von 1813 und 1814" zu schreiben. Der erste Band davon erschien 1854, die beiden andern Bände folgten 1855, und 1856 schloß sich ihnen die „Geschichte des russischen Feldzuges von 1812" an. Selten ist eine Schrift mit größerer Anspruchslosigkeit an die Oeffentlichkeit getreten und doch mit so einstimmigem und nachhaltigem Beifall begrüßt worden. Schon 1859 mußte eine zweite und 1863 eine dritte Auflage veranstaltet werden. Die Universität Jena verlieh dem Verfasser als ganz besondere Auszeichnung bei ihrem 300jährigen Jubiläum 1858 die philosophische Doctorwürde. Im Nov. desselben Jahres wählte ihn der pommersche Wahlkreis Anclam zum Vertreter im Abgeordnetenhause. Bei den Wahlen 1862 ward er von vier Wahlbezirken zugleich begehrt. Er entschied sich für das Hamm-Soester Mandat, das er auch bis jetzt bewahrt hat. In der Gruppirung der politischen Fractionen hatte er sich der Fortschrittspartei angeschlossen, und mit derselben hat er auch aus innerster Ueberzeugung noch jüngst sein Votum gegen die vom Norddeutschen Reichstage beschlossene Reichsverfassung abgegeben. Im J. 1865 veröffentlichte er, als Fortsetzung seines berühmten Geschichtswerkes, in zwei Bänden die „Geschichte des Jahres 1815" und im vorigen Jahre die Lebensbeschreibung und nachgelassenen Schriften von Friccius. Schon seit Jahren an der Bürde seines Alters tragend, kurzathmig und zur äußersten Vorsicht in seiner Lebensweise genöthigt, hatte der kleine Mann doch noch viel Geistesfrische und folgte mit regem Eifer den Begebenheiten des Tages, seiner Pflicht als Abgeordneter innerlich und äußerlich treu nachkommend. Pünktlich stellte sich Beitzke stets zur Eröffnung der Session ein, seit er Abgeordneter war, treuer als viele Andere wohnte er allen Sitzungen bei, wenn es ihm physisch nicht ganz unmöglich war, und hielt in voller Aufmerksamkeit bis zu Ende aus. Bis 1865 unterzog er sich den anstrengenden Arbeiten der Budgetcommission mit der gewissenhaften Strenge eines Soldaten im Dienst und versäumte kaum eine der vorbereitenden Fractionssitzungen. Nun hat ihn der Tod hinweggerafft und seinem Wirken und Streben ein Ziel gesetzt.

— Unter den katholischen Abgeordneten, namentlich unter den Mitgliedern des ehemaligen Centrums, circulirt, wie die „Rh. Ztg." meldet, zur Unterschrift eine von Dr. Michelis entworfene Erklärung in Bezug auf die jüngsten Hetzereien französischer Ultramontanen gegen das protestantische Preußen. Die Unterzeichner sagen darin, wenn französischer Seits in einem Kriege gegen Preußen auf confessionelle Sympathien der Katholiken speculirt werde, so würden sie sich arg verrechnen.

— [Der Rechenschaftsbericht], welchen der Reichstagsabgeordnete für den II. nassauischen Wahlkreis, Dr. Braun-Wiesbaden, unlängst erstattet hat, ist unter dem Titel: „Für die Verfassung des Norddeutschen Bundes" im Verlage von Chr. Limbarth in Wiesbaden im Druck erschienen. Der Preis beträgt 5 Sgr.

— Von Schulaufsichts wegen ist in der Rheinprovinz dem Mißbrauche in Anwendung der sogenannten Strafarbeiten entgegengetreten und den Directionen sämmtlicher Gymnasien, Progymnasien und Realschulen eine darauf bezügliche Weisung früher schon zugegangen. Es könne nicht in Frage kommen, daß, wenn ein Schüler verständig bemessenen Aufgaben aus Trägheit oder Leichtsinn nicht genügt, er dazu gezwungen werden müsse. Wenn aber häusliche Arbeiten, die nur für den Zweck aufgegeben werden dürfen, den Schüler planmäß in seinen Kenntnissen zu befestigen und zu fördern, ihm als Strafe für Fehler oder Vergehen auferlegt werden, zu welchen die aufgegebene Arbeit in keiner Beziehung steht, so könne ein derartiger Mißgriff nur die Wirkung haben, die häuslichen Arbeiten dem Schüler widerwärtig zu machen, während die Schule es zu erstreben habe, daß der Schüler in denselben eine willig vorzunehmende Förderung seiner Bildung erkenne. Dieser Mißgriff gehe indeß zuweilen so weit, daß ein massenhaftes Ab- und Niederschreiben trivialer Sätze, Paradigmen u. dgl. oder gar von Katechismusstücken, von Abschnitten der biblischen Geschichte, von Kirchenliedern oder anderen Gedichten u. s. w. einem Schüler als Strafe auferlegt werde. Derartigen Mißgriffen soll nun eben kräftigst abgeholfen werden, und der Director, der denselben wehrt, kann des Einverständnisses der Schul-Aufsichts-Behörde sicher sein.

— (N. A. Z.) Undank ist der Welt Lohn. Die Immediat-Lazareth-Commission hat sich nach den Erfahrungen des letzten Krieges die Hilfe der freiwilligen Krankenpflegerinnen gänzlich verbitten zu müssen geglaubt. Man verspricht sich von freiwilligen Helferinnen großen Nutzen am Kochkessel oder Waschfaß; da man den Damen, die ihre Hilfe den Lazarethen anbieten, nach ihrer socialen Stellung aber einen so untergeordneten Posten nicht anzubieten wagte, so hielt man es für angemessener, auf ihre Thätigkeit — so gut sie auch gemeint ist — lieber ganz zu verzichten.

England. London, 10. Mai. Selten haben beide Häuser des Parlaments an einem Abende so lebhafte und ausführliche Debatten wie in ihren gestrigen Sitzungen. Die Referate erstrecken sich über einen so großen Theil der Spalten unserer Morgenblätter, daß für andere Materien der Raum sehr beschränkt werden mußte. Vor den Lords wurde in langen Reden für und wider die Haltung der Regierung gegenüber der Demonstration im Hyde-Park gesprochen. Der wichtigste Incidenzpunkt war die Ankündigung des Premiers, daß Hr. Walpole, der Minister des Innern, sein Portefeuille niedergelegt habe; seine schwankende Gesundheit, noch mehr geschwächt durch die aufregende Arbeit der letzten Wochen, nöthige ihn dazu. „Mit großem Widerstreben habe ich", sagte Lord Derby, „das Entlassungsgesuch angenommen; und ich bin mir bewußt, daß wir einen Collegen verlieren, der an Liebenswürdigkeit, Ehrgefühl und Gewissenhaftigkeit nicht zu übertreffen ist." (Beifall.) Das Unterhaus beschäftigte sich hauptsächlich mit einem Amendement, welches Hr. Disraeli selbst zu seinem Reform-Entwurfe vorgeschlagen hatte und das sogar von der Opposition als ein Fortschritt angesehen wird. Seine Bedeutung liegt darin, daß diejenigen Hausinhaber, welche als nicht persönlich steuerzahlend das Wahlrecht nicht haben würden, die Befugniß erhalten sollen, die auf das Haus entfallenden Abgaben selbst zu entrichten und dem Miethsherrn in Abrechnung zu bringen, somit also sich das Wahlrecht verschaffen können. Das Hauptmotiv des von Hibbert, Gladstone, Bright, Mill u. A. geleisteten Widerstandes war die Anerkennung des Prinzipes der persönlichen Steuerzahlung, welche durch die Annahme des Amendements ausgedrückt worden wäre. Der Schatzkanzler trat selbst für seinen Vorschlag ein und griff Gladstone energisch an. Die Abstimmung ergab einen Sieg der Regierung mit 322 gegen 256 Stimmen.

Danzig, den 14. Mai.

* [Für Musikfreunde.] Heute Vormittag kommen im Auctionslocale Pfefferstadt Nr. 56 unter vielen andern musikalischen Instrumenten, die früher vom Instrumentalisten-Chor der St. Johanniskirche benutzt wurden, auch etwa ein Dutzend sehr werthvolle Geigen und Bratschen, mehrere hundert Jahre alt, zur öffentlichen Versteigerung.

* Dem Wasser-Bauinspector Fütterer zu Tilsit ist der Character als Baurath verliehen worden.

Vermischtes.

Berlin. [Ein Versuch den Nachmittagsunterricht zu beseitigen] Auf der Vorschule des Kgl. Wilhelms-Gymnasiums war in den letzten Jahren eine allmählige Beseitigung des Nachmittagsunterrichtes angestrebt und dies Ziel in den untersten Klassen vollständig, in den oberen wenigstens eine Vermehrung der schulfreien Nachmittage erreicht worden. Für diesen Sommer ist nun die Verlegung sämmtlicher Unterrichtsstunden auf den Vormittag auch für die eigentlichen Gymnasial-Klassen zum ersten Male zur Anwendung gekommen. Nachdem die Gymnasial-Direction durch den Versuch in den Elementar-Klassen die Ueberzeugung gewonnen, daß die Verlegung der Lectionen auf den Vormittag den Eltern erwünscht und in der Schule trotz der Vermehrung der hintereinander zu ertheilenden Stunden für die Kinder nicht nachtheilig war, wurde im Einverständniß mit dem gesammten Lehrer-Collegium der Anstalt die Genehmigung zu einer allgemeineren Einführung obiger Veränderung beantragt, weil die Theilung in den von 8—12 dauernden Vormittags- und den von 2—4 dauernden Nachmittags-Unterricht bei den hiesigen Verhältnissen das Familienleben beeinträchtigt und eine Zeitzersplitterung verursacht, bei welcher die Schüler weder zu ordentlichen häuslichen Arbeiten, noch zu befriedigender Erholung gelangen. Die Behörde hat genehmigt, einen Versuch zu machen. In Folge dessen sind in allen Klassen, wo sich keine Confirmanden befinden, die ordentlichen Lehrstunden des eigentlichen Gymnasial-Lehrplans, welche im Ganzen 30 wöchentlich betragen, in die Vormittagszeit von 8 bis 1 Uhr verlegt, während in den mittleren Gymnasial-Klassen und in Secunda um der Confirmanten willen, deren Unterricht bei den Predigern Dienstag und Freitag von 11 bis 12 Uhr stattfindet, an diesen beiden Tagen die Nachmittagsstunden von 2 bis 4 Uhr haben beibehalten werden müssen. Turn- und Gesang-Unterricht, so wie facultativer Zeichen- und hebräischer Unterricht in den oberen Klassen sind in etwas späteren Nachmittagsstunden zusammengelegt. Unbedingt frei sind, was früher nicht in allen Klassen und namentlich nicht in den oberen erreicht wurde, Mittwoch und Sonnabend Nachmittag, so daß an diesen auch nicht einmal Turnunterricht stattfindet, und Baden, Exerciren u. s. f. ermöglicht ist. Für die Vormittage dagegen wird die Anstrengung eines fünfstündigen Unterrichts durch längere Pausen erträglich gemacht, indem um 10 und 12 Uhr die Lehrstunden 10 Minuten, um 11 Uhr 15 Minuten lang unterbrochen werden. Da die Knaben von der Vorschule aufwärts an längere Unterrichtsdauer allmälig gewöhnt werden, indem in der dritten Elementarklasse 22, in der zweiten 24, in der ersten 26, in der Sexta (der letzten Gymnasialklasse) eigentlich 28 Lehrstunden wöchentlich stattfinden, so steht zu hoffen, daß sich die Knaben ohne Schwierigkeit einleben. (N.P.Z.)

Berlin. In der Borsig'schen Fabrik sind im J. 1866 nicht weniger als 164 Locomotiven (61 für das Ausland) gebaut worden; in der Wöhlert'schen 22. Die Gesellschaft für Fabrication von Eisenbahnbedarf hat (mit durchschnittlich 1250 Arbeitern) 218 Eisenbahn-Personenwagen (½ Mill. Rℊ.), 1268 Eisenbahn-Post- und Güterwagen (1¼ Mill. Rℊ.) und 430 Post-, Militair- und sonstige Fuhrwerke (140,000 Rℊ.) hergestellt.

Ujest, 9. Mai. [Unglück.] In dem nahen Dorfe Alt-Ujest wurden gestern vier Knaben im Alter von 2½ bis 8 Jahren in einer Sandgrube in welcher sie spielten, durch einen unerwarteten Erdrutsch verschüttet. Drei von ihnen wurden durch die augenblickliche Hilfe gerettet, einer dagegen todt herausgebracht. (Br. Z.)

— Das beliebte nationale Volksvergnügen eines Bootwettfahrens hat in Newcastle Anlaß zu einem beklagenswerthen Unfalle gegeben. Wie gewöhnlich war bei dieser Gelegenheit der Volksandrang ungeheuer, indem Fabriken und Werkstätten geschlossen waren. Bei der Rückkehr fand ein so starker Zudrang zu den Dampfschiffen statt, daß die Landungsbrücke zusammenbrach und 60 bis 70 Personen ins Wasser stürzten. Einer Anzahl hinzueilender Männer gelang es, mit Muth und Aufopferung den größten Theil der Verunglückten zu retten, doch gingen 6 Menschenleben verloren.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 13 Mai. Aufgegeben 2 Uhr 30 Min.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Roggen fest,			Ostpr. 3½% Pfandbr.	79¼	78
loco	68	68	Westpr. 3½% do.	76	75
Frühjahr	68½	67¾	do. 4% do.	—	83¼
Herbst	55¼	55¼	Lombarden	107	106½
Rüböl Mai	$11\frac{1}{24}$	$11\frac{1}{24}$	Oestr. National-Anl.	56	56
Spiritus Mai	19⅝	18½	Russ. Banknoten	81¼	80½
5% Pr. Anleihe	103	102¾	Danzig. Priv.-B.-Act.	110	—
4½% do.	97¾	97½	6% Amerikaner	78½	78
Staatsschuldsch.	84	83	Wechselcours London	—	6.21¾

Fondsbörse: matt.

Wolle.

Berlin, 10. Mai. (B.- u. H.-Z.) Die Gesammt-Verkäufe während der letzten 5 Wochen mögen sich vielleicht auf 4500 Ctr. belaufen, von denen ca. 600 Ctr. Mecklenburger und 200 Ctr. Vorpommern zu 61—62 Rℊ., 300 Ctr. Mecklenburger und Vorpommern zu 61—64 Rℊ. und 100 Ctr. Mecklenburger zu ca. 62 Ctr. verkauft wurden. 4—500 Ctr. bessere Tuchwollen wurden zu 68—70 Rℊ. und inländ. ca. 2500 Ctr. in mittleren Gattungen zu 64—66 Rℊ. gekauft. Die Preise erfuhren unter diesen Umständen und bei der großen Verkaufslust der Eigner eine weitere Reduction von 3—4 Rℊ. — Bestände höchstens 20,000 Ctr.

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Granton, 6. Mai: Boyn, Fowler.

Angekommen von Danzig: In Gent, 8. Mai: Johann Friedrich Ferdinand, Kalff; — in Cardiff, 7. Mai: Ulrich v. Hutten, Kräft; — in Grimsby, 8. Mai: Ueckermünde, Otto; — in London, 8. Mai: Mary Stewart, Fotheringham.

London, 9. Mai. Die Danziger Kuff „Heinrich", Krieschen, am 21. Octbr. von Cronstadt nach Kopenhagen und der Ostküste Schottlands gesegelt, ist seitdem verschollen.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

So eben ist erschienen und durch jede Buchhandlung und Königl. Post-Anstalt zu beziehen:

Eisenbahn-, Post- u. Dampfschiff-Cours-Buch Nr. 3. 1867.

Bearbeitet nach den Materialien des Königl. Post-Cours-Bureaus in Berlin. **30 Bogen.** 8 **Mit einer neuen grossen Uebersichts-Karte der Eisenbahnen u. der bedeutenderen Post- und Dampfschiff-Verbindungen in Europa.** geh. Preis 15 Sgr.

(Inserate jeder Art werden darin angenommen, Tarif befindet sich zu Anfang der Anzeigen.)

Berlin, 6. Mai 1867.

Königliche Geheime Ober-Hofbuchdruckerei
(1583) (R. v. Decker.)

Schultze und Müller auf der Pariser Welt-Ausstellung.
1 Heft. Preis 5 Sgr. bei **Th Anhuth,** Langenmarkt No. 10.

Alle musikalischen Instrumente und Bestandtheile liefert billigst

Richard Heyer,

Mittweida, Königr. Sachsen.
Preiscourante gratis u. franco. Nachnahme. (1553)

Die

Wasserheilanstalt

zu

Reimannsfelde bei Elbing,

nimmt gegenwärtig bereits Curgäste auf, da das große Curgebäude und das Gasthaus vom Brande vollständig verschont geblieben sind. Für zweckmäßig eingerichtete Gesellschaftslokale ist bereits gesorgt. (1613)

Dr. **Cohn,**
Königl. Sanitätsrath.

Emser Pastillen,

seit einer Rehe von Jahren unter Leitung der Brunnenverwaltung aus den Salzen des Emser Mineralwassers bereitet, bekannt durch ihre vorzüglichen Wirkungen gegen Hals und Brustleiden, wie gegen Magenschwäche sind **stets** vorräthig in **Danzig** bei den Herren (339)

Apotheker **Hendewerk** und
Apotheker **P. Becker,** Breitgasse 15.

Die Pastillen werden **nur** in etiquettirten Schachteln versandt.

Königl. Brunnenverwaltung zu Bad-Ems.

Die Dampf-Färberei
von
Wilhelm Falk

empfiehlt sich zum Auffärben aller Stoffe. **Färberei** à ressort für werthvolle seidene Roben und neue verl. Stoffe wie neu, Assoupliren, Wiederherstellung des aufgefärbten Seidenstoffes in seiner ursprünglichen Weiche und Elasticität.

Seidene, halbseidene Zeuge, Blonden, Fransen, Crepe de Chine-Tücher werden in einem prachtvollen Blau und Pensée wie neu gefärbt. Wollene, **halbwollene** Stoffe in allen Farben, als: Sopha-, Stuhlbezüge, Gardinen, Portiere, Doubelstoffe, Tuch, Lama werden in einem schönen Schwarz, Braun und dem modernen Pencé gefärbt, jedoch wenn es die Grundfarbe erlaubt.

Seidene, wollene, Kattun, Jaconett-, Mousseline-Roben werden in allen Farben bedruckt, wovon wieder neue Muster zur Ansicht liegen. Herren-Ueberzieher, Beinkleider, so wie Damenkleider, werden auch unzertrennt in allen Farben gefärbt.

Schnell-Wasch-Anstalt von Wilh. Falk.

Gardinen, Teppiche, Tischdecken, Herren-Ueberzieher, Beinkleider, ganz und zertrennt, echte gestickte Tüllkleider, Wollen- und Barege-Kleider werden nach dem Waschen gepreßt und dekatirt. Für werthvolle Stoffe leiste ich Garantie. (9090)

Breitggasse 14, nahe dem Breitenthor, neben der Elephanten-Apotheke.

Großartigste und dabei billigste

Capital-Verloosung
von über
2 Millionen 200000 Mark

genehmigt und garantirt von der Regierung der **freien Stadt Hamburg.** Die Ziehung beginnt am **15. Mai** und kostet ¼ **Original-Staatsloos** (keine Promesse)

nur 1½ Thaler Pr.;

doch werden auch halbe à 3 Rthlr. und ganze à 6 Rthlr. gegen Baarsendung oder gegen Postvorschuß, selbst nach der entferntesten Gegend von mir unter strengster Discretion versandt. — Die Haupttreffer sind:

Mark 225,000, 125,000, 100,000, 50,000, 30,000, 20,000, 2 a 15,000, 2 a 12,000, 2 a 10,000, 2 a 8000, 3 a 6000, 3 a 5000, 4 a 4000, 10 a 3000, 60 a 2000, 6 a 1500, 4 a 1200, 106 a 1000, 106 a 500 Mark &c.

Gewinngelder und Ziehungslisten sende sofort nach Entscheidung. Bis jetzt habe ich **noch jedes Mal** meinen Interessenten die **größten Haupttreffer** ausgezahlt.

Man beeile sich, seine Aufträge baldigst einzusenden an (1074)

J. Dammann,

Bank- und Wechsel-Geschäft Hamburg.

Große Geldverloosung,
vom Staate garantirt.
Hauptpreise Thlr. 100,000.

Ziehung 13. und 14. Juni 1867.

Ganze Loose à Rthlr. 4, Getheilte im Verhältniß, gegen Postvorschuß zu beziehen durch

Carl Schneider,
(1103) Frankfurt a. M., Hochstraße 23.



Hôtel du Nord im Apollosaal.

Präuscher's

weltberühmtes anatomisches

MUSEUM

nur auf einige Tage für erwachsene Herren von Morgens 9 bis Abends 10 Uhr

bei freiem Entrée

zur Schau gestellt. Dieses Weltmuseum übertrifft an Reichhaltigkeit u. Vorzüglichkeit der anatomischen Meisterwerke alles bisher gesehene **u. enthält über 1000 Präparate der Embryologie, Physiologie, geburtshülflichen [Operationen, pathologischen Anatomie, Phrenologie, Ethnologie** und vergleichender **Anatomie.]**

Freitag, den 17. Mai von 2 Uhr Nachmittags bis 10 Uhr Abends nur

allein für Damen.

Jeder Besucher hat für den an der Casse zu entnehmenden Catalog 2½ Sgr. zu entrichten. Der massenhafte Besuch und die höchst ehrenvolle Anerkennung, deren sich mein Museum in allen Hauptstädten Europas und während der letzten Wintersaison in den riesigen Prachtlocalitäten, Leipzigerstraße No. 90, der Königlichen Haupt- und Residenzstadt Berlin zu erfreuen hatte, läßt mich mit Zuversicht auch auf eine freundliche Aufnahme der geehrten P. T. Bewohner Danzigs und Umgegend hoffen.

(1539) Hochachtungsvoll
H. Präuscher.

Havanna-Ausschuss.

Die bei mir so beliebte, anerkannt wirklich preiswerthe Cigarre pr. Tausend 20 Rthlr., welche sich durch ihre schöne Qualität ganz besonders auszeichnet, empfehle ich einem geehrten Publikum ganz ergebenst. Dieselbe gehört nicht zu dem „Sogenannten", sondern ist von reinem **Havanna-Ausschuß.** (1504)

Gustav Pretzel,

Langenmarkt Nr. 30,
Hotel: **Englisches Haus.**

Ich habe Jahre lang, durch Onanie zerrüttet und geschwächt, furchtbar zu leiden gehabt und alle Kuren und Mittel vergeblich gebraucht, bis ich endlich durch Anleitung des berühmten, in der Schulbuchhandlung in Leipzig erschienen Buches: „Die Selbstbewahrung" von Dr. La Mert, deutsch von Dr. Retau, Hilfe gefunden habe. Dankerfüllt empfehle ich dieses in jeder Buchhandlung für 1 Rthlr. zu bekommende Buch, hiermit allen Leidenden.

Dresden. **J. B......**

Original Frankfurter Stadt-Lotterie-Loose sind zum Planpreise abzulassen im **Comtoir Hundegasse 49.** (1565)

Zu der von der königl. Regierung genehmigten und vermehrten

152. Frankfurter Stadt-Lotterie,

Hauptgewinne: Zweimalhundert Tausend, 50,000, 25,000, 20,000 Gulden, deren Ziehung am **5. und 6. Juni** beginnt, sind ganze Loose à 3 Rthlr. 13 Sgr. getheilte im Verhältniß, Pläne gratis, zu beziehen durch das Hauptcomtoir von

A. Horwitz junior,

Obereinnehmer in Frankfurt a. M.

N. S. Auch können unter vortheilhaften Bedingungen noch einige Unter-Einnehmer angestellt werden. (1073)

Nur 3 Thlr. Pr. Crt.

kostet ein halbes, **6 Thlr.** ein ganzes Original-Loos (nicht mit den verbotenen Promessen zu vergleichen), der vom Staate genehmigten und garantirten großen

Staats-Gewinn-Verloosung,

deren Ziehung am **15. und 16. Mai d. J.** stattfindet und worin **nur Gewinne** gezogen werden und zwar zum Betrage von

2,[illegible]00 Mark.

Darunter Haupttreffer:
225,000, 125,000, 100,000, 50,000, 30,000, 20,000, 2 a 15,000, 2 a 12,000, 2 a 10,000, 2 a 8000, 3 a 6000, 3 a 5000, 4 a 4000, 10 a 3000, 60 a 2000, 6 a 1500, 4 a 1200, 106 a 1000, 106 a 500, 300, 200 Ct. Mrk. &c. &c.

Frankirte Aufträge von Rimessen begleitet oder mittelst Postvorschuß, selbst nach den entferntesten Gegenden werden prompt und verschwiegen ausgeführt und sende die amtlichen Listen sowie Gewinngelder sofort nach der Ziehung zu.

Man wende sich direct an

A. Goldfarb,

(770) Staatseffecten-Handlung in Hamburg.

Frisch gebrannter Kalk (1417)

ist aus meiner Kalkbrennerei in Legan und Langgarten 107 stets zu haben. **C. H. Domanski Ww.**

Holländische **Dachpfannen,** beste asphaltirte **Dachpappen, Mauersteine,** frischen **Portland-Cement, Steinkohlentheer,** englisches **Steinkohlen-Pech, Asphalt,** englische **Chamottsteine** und **Chamottthon** sowie **Maschinen- und Nußkohlen** empfiehlt zur geneigten Benutzung (1315)

Th. Barg,
Danzig, Hopfengasse 35.
Neufahrwasser, Hafenstraße 13.

Fetten Räucherlachs,

in großen Hälften, sowie
frische Silberlachse,
Zander, Karpfen, Bressen, Hechte, Steinbutten, Aale, Dorsche &c. &c.,
marin. Lachs, Aalmarinaden, russ. Sardinen, Kräuter-Anchovis, mar. Brat-Heringe in ¹⁄₁ u. ½ Schockfässern, Bücklinge, Spickaale, ger. Flundern, versendet billigst unter Nachnahme (1069)

Brunzen's Seefischhandlung, Fischmarkt 38.

Die **Berliner Papier-, Galanterie-** und Kurzwaaren-Handlung von **Louis Löwinsohn,** Langgasse No. 1, empfiehlt sich angelegentlichst. (3456)

Heinrich Foelix in Mainz

offerirt gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrags

			pr. Fl. incl. Fl.	p. Ohm 180 Fl.
Weiße Weine	Pfälzer Wein (guter Tischwein) 1862er		Sgr. 7	Rthlr. 28
	Laubenheimer	do.	„ 8	„ 32
	Niersteiner Kranzberg	do.	„ 9	„ 40
	Hochheimer	do.	„ 10½	„ 48
	do. Dom-Dechaney	do.	„ 12½	„ 60
	Rüdesh. Berg 1865er u.	do.	„ 16	„ 80
Rothe	Affenthaler	do.	„ 12	„ 56
	Ober-Ingelheimer	do.	„ 13	„ 64
	Assmannshäuser	do.	„ 16	„ 80

Dessertweine von 18 Sgr. bis 4⅓ Rthlr. pr. Flasche. Moussirende Rheinweine (Champagner) von 25 Sgr. bis Rthlr. 1⅓ pr. Flasche. Garantie selbstverständlich. (1575)

Türkische Tabacke

in den feinsten Qualitäten von 1⅓ — 4 Rthlr. pro ℔, ferner Cigarretes, Cigarrettemaschinen, französische Papiere und dazu passende Spitzen empfiehlt

Gustav Pretzel,

Langenmarkt No. 30,
Hotel: „Engl. Haus."

Ambalema-Brasil-Cigarren.

Ein vortheilhafter Ankauf einer größeren Partie dieser rein und wohlschmeckenden Cigarre gestaltet mir, dieselbe zu dem billigen Preise von 10 Thlr. das Mille, bei Entnahme von 5 bis ¹⁰⁄₁₀ Kisten, abzulassen. Einzelne ¹⁄₁₀ Kisten à Rthlr. 1 3 Sgr.

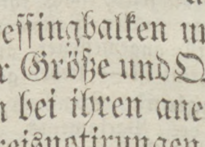
(1401) **Herm. Rovenhagen,**
Cigarren- und Tabaks-Geschäft,
Danzig, Langebrücke.

Wiener Balsam

als vortreffliches Mittel gegen alle Arten rheumatische Leiden, in Krukchen à 5 u. 10 Sgr., sowie

Liebig's Fleischertract,

in allen Quantitäten mit Gebrauchsanweisung, stets vorräthig in der (1332)
Elephanten-Apotheke, Breitgasse 15.



Gewichte, Tafelwaagen, höchst solide, elegante und feinziehende Messingbalken und Schaalen jeder Größe und Qualität empfehlen bei ihren anerkannt billigsten Preisnotirungen

Gust. Grotthaus & Co.,

Mechaniker und Waagenfabrikant,
Portechaisengasse 7.8. (1618)

Wiesenbau.

Durch **Vincent's** rationellen Wiesenbau wird die Berieselung bei fast gleicher Planirung nicht allein den natürlichen Wiesen, sondern auch der alten Bodenform der Weh-, Sand- und Haideflächen, manchmal sehr weit über die Grenze der natürlichen Wiesen hinaus angepaßt, auch haben die künstlichen Wiesen der Wehstände und Heiden 40 Ctr. Heu pro Pr. Morgen geliefert. Diejenigen Landwirthe, welche nicht genug Futter und Dünger, indeß berieselungsfähigen Boden haben, mögen erwägen, daß allein an einem Flüßchen 100 Morgen Haide und Wehsand in gute Rieselwiesen verwandelt sind. Meine ganze Forderung stellt sich bei 50 Morgen und mehr für Deutschland auf einen Thaler à Morgen u. freie Station, für's Ausland kommen noch die Reisekosten-Erstattung hinzu (1579)

Wildeshausen pr. Bremen.

A. W. Meyer,
Wiesenbautechniker.

Um den zahlreichen Kunden der Provinzen Ost- und Westpreußen, das Beziehen unserer rühmlichst bekannten Fabrikate, bequemer und billiger zu machen, beabsichtigen wir in

Danzig

eine Commandite unter unserer Firma, verbunden mit feinem Detail-Geschäft zu etabliren.

Hierauf reflectirende Geschäftsleute im Besitz einiger Mittel **belieben sich gefälligst** Donnerstag, den 16. und Freitag, den 17. d. M. in Danzig „Walters Hotel" zu melden.

Gebr. Miethe,

Hoflieferanten, Potsdam, Berlin.
Chocoladen- Confituren-, Honigkuchen-Fabrik.

Ein photographisches Attelier ist zu verkaufen. Näheres Langenmarkt No. 17, eine Treppe.

Das auf der Graudenzer-Vorstadt (in Neuenburg a. d. Weichsel) unter No. 184 belegene Grundstück, worauf seit vielen Jahren die Zimmerei und ein Holzgeschäft von dem seit Kurzem verstorbenen Zimmermeister Rohde betrieben wurde, bin ich willens, unter günstigen Bedingungen billig zu verkaufen.

Der Holzhof nebst den darauf befindlichen Gebäuden würde sich auch für jedes andere derartige Geschäft eignen.

Nähere Auskunft ertheilt am Orte selbst die Unterzeichnete. (1498)

Neuenburg, den 9. Mai 1867.
Wittwe **Rohde.**

Die zum Nachlasse des verstorbenen **P. Schewitzki** gehörigen Grundstücke: das **Hotel** „Deutsches Haus", Holzmarkt 12, und die nebenstehenden Gebäude No. 13 und 14, ferner Töpfergasse 19 und Silberhütte 6, sollen behufs Erbschaftsregulirung aus freier Hand, im Zusammenhange oder einzeln verkauft werden und sind die näheren Bedingungen zu erfragen bei dem Vormund Schlossermeister **Schmidt,** Elisabethkirchengasse 3, oder den Miterben, Fräulein **Schewitzki,** Holzmarkt 14, und dem Lehrer **Jaskowski** in Neufahrwasser.

Danzig, den 4. Mai 1867. (1442)

---

8 fernfette Ochsen

stehen in Mahlkau bei Zuckau zum Verkauf.

Dom. Koliebken bei Kl. Katz stehen 70 fernfette Hammel und 70 do. Mutterschafe zum Verkauf.

Ein mahagoni taf. Instrument ist gegen jeden annehmb. Preis, wegen Mangel an Raum, zu verkaufen. Vorstädtischen Graben No. 44 G.

Ein fast neuer eleganter Jagdwagen (ein- und zweisp.) ist zu verk. Vorst. Graben 45 D.

Ein Zylinder-Budeau wird gekauft Laumgartsche Gasse No 44, parterre. (1594)

Agenten zur Frankfurter Lotterie werden gesucht. Offerten sub 1564 in der **Expedition** dieser Zeitung.

Kleine Mädchen u. Knaben find. als Pensionäre freundl. Aufnahme Hintergasse 13, 2 Tr.

Einen tüchtigen jungen Mann, mit guter Empfehlung sucht für seine Restauration und Weinstube unter guten Bedingungen. (15 78)

Otto Ortlieb,
Marienwerder.

Ein Maschinist, welcher 13 Jahre in einer Dampfschneidemühle fungirt, unverheirathet, auch die besten Zeugnisse aufzuzeigen hat, sucht eine ähnliche Stellung. — Offerten gefälligst einzureichen Hundegasse Nr. 104 unten. (1420)

Die zweite Inspectorstelle ist in Mahlkau bei Zuckau zu besetzen. Auch kann sich ein Eleve melden.

Ein Brennereiführer und Preßhefenfabrikant, der auch die Braunbierbrauerei versteht, und mehrere Jahre in Adl. Worienen die Brennerei und Preßhefenfabrik selbstständig geleitet, offerirt seine Dienste. Derselbe ist im Stande, Preßhefe nach der neuesten Methode zu bereiten, und die höchstmöglichste Spiritusausbeute zu erzielen. Ueber die Leistungsfähigkeit desselben wird Herr Gützlaff auf Worienen bei Pr. Eylau die Güte haben, jede nähere Auskunft zu ertheilen. (1540)

Für ein auswärtiges Posamentier- und Tapisserie-Waaren-Geschäft wird eine anständige Dame bei gutem Salair gesucht. Nur solche, die dieses Geschäft mehrere Jahre erlernt haben, wollen sich erkundigen in der **Expedition dieser Zeitung** unter No. 1509.

Für einige tüchtige, gut empfohlene Wirthschafts-Inspectoren suche ich Stellen. Morgens 10 bis 11 Uhr zu finden No. 8 Langenmarkt. (1624)

Maskler **J. C. W. König.**

Eine anständ. junge Dame wünscht in einer Stelle als Gesellschafterin, Kindern den ersten Unterricht zu geben oder der Hausfrau in der Wirthschaft behilflich zu sein, placirt zu werden. Nähere Auskunft wird ertheilt Ketterhagengasse No. 6 im Laden. (1619)

Eine anst. erfahrene Landwirthin mit guten Zeugnissen, welche auch schon in einem Hotel gewesen ist, wird empfohlen 2. Damm. No. 4.

(1627) **J. Hardegen.**

Eine gebildete Dame wünscht die Führung einer Wirthschaft resp. Stütze der Hausfrau, Kinder in allen Handarbeiten zu unterrichten oder auch als Reisebegleiterin einer Herrschaft engagirt zu werden. Gefällige Adressen nimmt die Expedition dieser Zeitung unter No. 1626 entgegen.

Langenmarkt 17 ist die Saal-Etage, bestehend aus 7 Zimmern nebst Zubehör vom 1. October a. c. zu vermiethen. Näheres daselbst bei Herrn Friseur **Kaufmann.** (1623)

Der freundliche Brief ist glücklich eingetroffen. Viele Grüße und stets Gedenken. ⁂

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.